



DIE PAPIERINDUSTRIE

PAPER & FACTS FIGURES *2026-1*



PAPER FACTS & FIGURES 2026-1:

WIRTSCHAFTLICHE LAGE UND AUSSICHTEN IN DER PAPIER- UND ZELLSTOFFINDUSTRIE

PAPER FACTS AND FIGURES bietet als Wirtschaftsbericht des Verbands DIE PAPIERINDUSTRIE detaillierte Einblicke in die Entwicklungen der deutschen Papier- und Zellstoffindustrie.

THEMEN

- Die Papiernachfrage im ersten Halbjahr 2026 war durch ein schwaches gesamtwirtschaftliches Umfeld geprägt. Während die Absatzmenge nur leicht zurückging, stand die Umsatzentwicklung aufgrund des gesunkenen Preisniveaus deutlicher unter Druck.
- Die Branchenentwicklung ist von einer unterschiedlichen Dynamik in den einzelnen Sortenbereichen geprägt. Maßgeblich bleibt dabei der fortschreitende Strukturwandel hin zu Verpackungspapieren.
- Nachfrageimpulse kommen zunehmend aus dem europäischen Ausland, während die Entwicklung im Inland verhalten bleibt.
- Strukturelle Standortnachteile beeinträchtigen die Wettbewerbsfähigkeit der Branche. Gleichzeitig sorgen hoher Wettbewerbsdruck und geopolitische Unsicherheiten für ein herausforderndes Marktumfeld.

Die Papier- und Zellstoffindustrie verzeichnete im ersten Halbjahr 2026 eine rückläufige Entwicklung. Diese steht in engem Zusammenhang mit der gesamtwirtschaftlichen Dynamik. Die ersten Stabilisierungstendenzen aus dem Frühjahr wurden mit der Schließung der Straße von Hormus schnell wieder eingetrübt. Die Normalisierung der globalen Lieferketten wird noch Zeit in Anspruch nehmen und dürfte die wirtschaftliche Erholung weiterhin bremsen.

Die Produktion von Papier, Pappe und Karton lag im ersten Quartal 2026 um 2,8 Prozent unter dem Vorjahresniveau, während der Gesamtumsatz um 9,3 Prozent spür-

bar zurückging. Diese Entwicklung setzte sich, wenn auch weniger negativ, im Jahresverlauf fort. In der ersten Jahreshälfte 2026 entwickelte sich die Produktion mit 1,4 Prozent weiterhin rückläufig. Auch der Umsatz lag mit minus 7,1 Prozent deutlich unter dem Vorjahr.

Wie andere energieintensive Branchen in Deutschland ist die Papierindustrie durch mehrere strukturelle Faktoren zusätzlich belastet. Anhaltender Kostendruck, insbesondere bei Energie, sowie ein intensiver internationaler Wettbewerb prägen das Umfeld und erhöhen die Unsicherheit für die Unternehmen.

Verpackungspapiere und Auslandsmärkte stützen die Branchenentwicklung

Die Branchenentwicklung ist durch die strukturelle Verschiebung von Grafischen Papieren hin zu Papier, Pappe und Karton für Verpackungszwecke geprägt. Die Verpackungspapiere machten in der ersten Jahreshälfte mit 6,4 Millionen Tonnen 67 Prozent der gesamten Produktionsmenge aus. Die Produktion lag damit auf dem Vorjahresniveau, während die Absatzmenge um 1,9 Pro-

zent auf 6,5 Millionen Tonnen zunahm. Das Frühjahr war durch schwankende Auftragseingänge und eine wechselhafte Nachfrageentwicklung gekennzeichnet. Hierzu dürften auch die gestiegene Unsicherheit in den nachgelagerten Industrien infolge geopolitischer Spannungen sowie anhaltende Belastungen der internationalen Handels- und Lieferketten beigetragen haben.

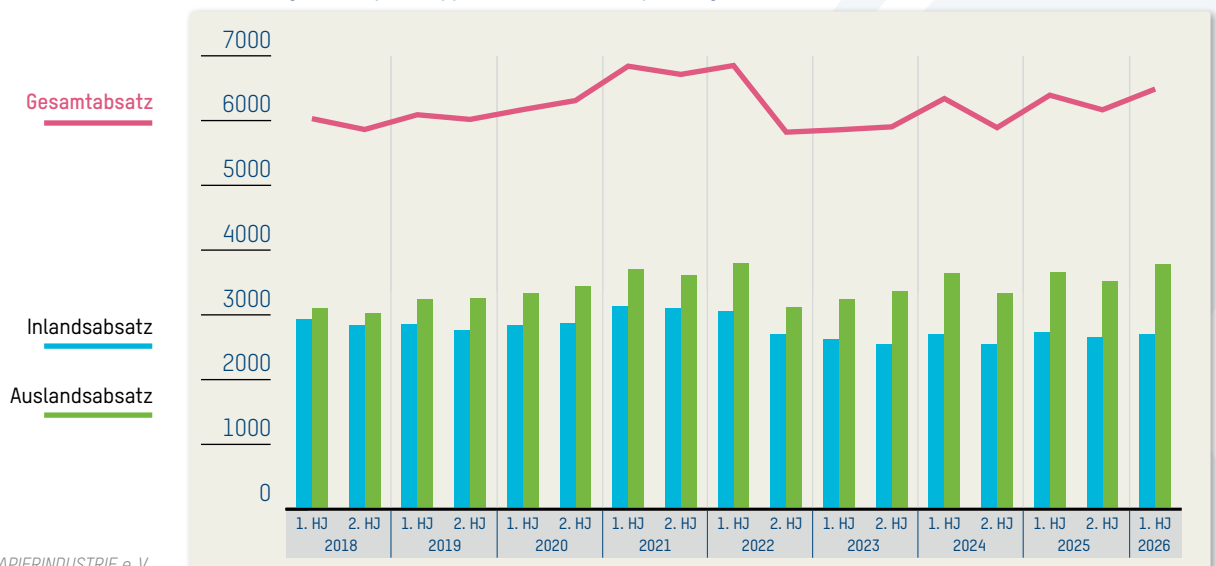


Die Nachfrageimpulse nach Verpackungspapieren kommen seit der Covid-19-Pandemie zunehmend aus dem Ausland. Im ersten Halbjahr 2026 stieg der Auslandsabsatz um 3,8 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Mit einem Anteil von rund drei Vierteln bleiben die EU-Länder der wichtigste Absatzmarkt und unterstreichen

die enge Einbindung der deutschen Papierindustrie in europäische Wertschöpfungsketten.

Demgegenüber blieb die Inlandsnachfrage mit einem Rückgang von 0,7 Prozent leicht hinter dem Vorjahresniveau zurück.

Absatzmenge von Papier, Pappe und Karton für Verpackungszwecke, in 1 000 t



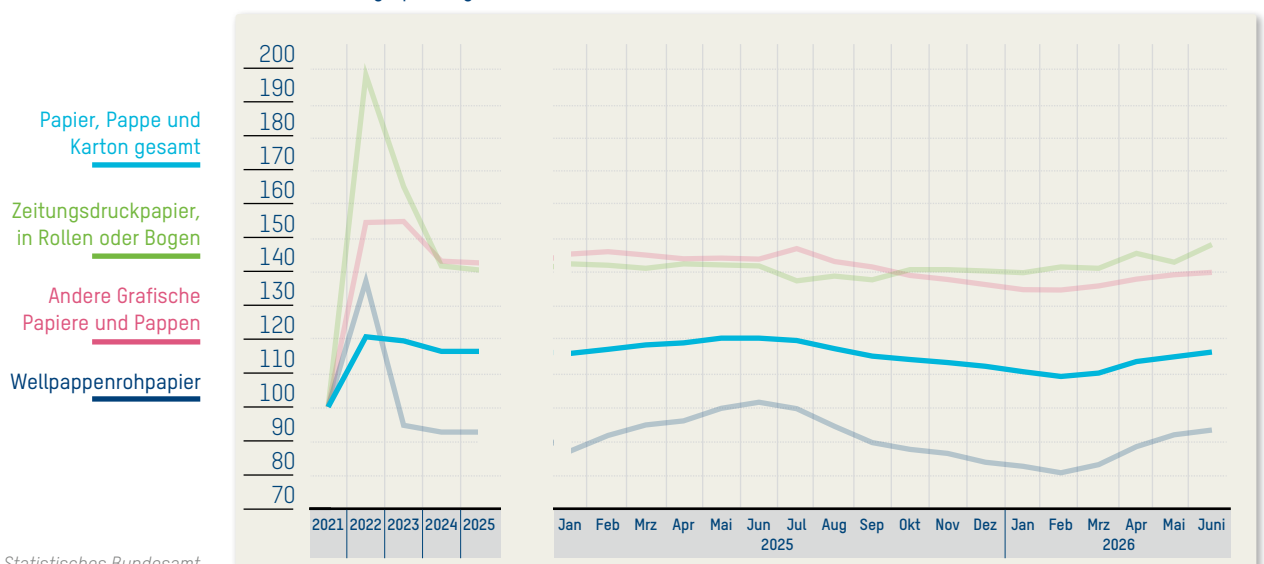
Quelle: DIE PAPIERINDUSTRIE e.V.

Preisdruck mindert Umsätze trotz stabiler Absatzmengen

Der Erzeugerpreisindex des Statistischen Bundesamtes zeigt, dass sich das Preisniveau nach dem Energiepreisschock des Jahres 2022 bereits im Laufe des Jahres 2023 zurückbildete und seither auf einem niedrigeren Niveau bewegt. Im ersten Halbjahr 2026 lag der Index für Verpackungspapiere durchschnittlich rund 9 Punkte unter dem Vorjahreswert. Die im Frühjahr gestiegenen

Energiepreise führten damit nicht zu einem Preisanstieg, wie er während des Energiepreisschocks 2022 zu beobachten war. Für die Produzenten von Verpackungspapieren schlägt sich das gesunkene Preisniveau bei weitgehend stabilen Absatzmengen unmittelbar in niedrigeren Umsätzen nieder.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz), 2021 = 100



Quelle: Statistisches Bundesamt



Grafische Papiere rückläufig, Spezial- und Hygienepapiere vergleichsweise stabil

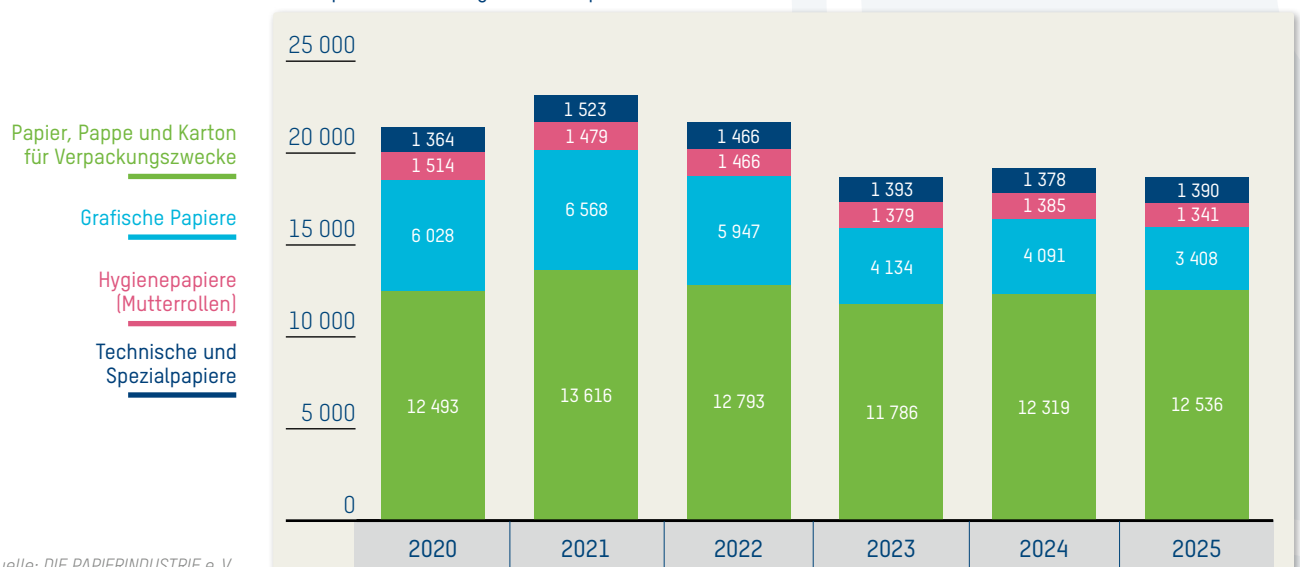
Mit einem Anteil von 18 Prozent an der gesamten Produktionsmenge waren die Grafischen Papiere in der ersten Jahreshälfte 2026 die zweitgrößte Hauptsorte. Die Produktion lag mit 1,7 Millionen Tonnen um 6,9 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Der Markt befindet sich weiterhin im Strukturwandel, die Rückgänge haben sich zuletzt jedoch abgeschwächt. Der Rückgang der Absatzmenge fiel im Inland mit 9 Prozent erheblich stärker aus als im Ausland, wo er 3,6 Prozent betrug. Gleichzeitig belastet das gesunkene Preisniveau auch die Grafischen Papiere. Der Erzeugerpreisindex lag rund 6 Punkte unter dem Vorjahreswert, so dass auch der Umsatz spürbar niedriger ausfiel.

Trotz ihrer geringen Produktionsanteile bleiben Technische und Spezialpapiere sowie Hygienepapiere wich-

tige Säulen der Branche. Die Nachfrageentwicklung blieb im ersten Halbjahr schwankend und wurde durch konjunkturelle Schwäche sowie geopolitische Unsicherheiten gebremst. Die Produktion von Technischen und Spezialpapieren lag bis Ende Juni mit rund 722 000 Tonnen 0,8 Prozent unter dem Vorjahresniveau, während der Absatz um 0,5 Prozent zurückging. Regional entwickelten sich die Märkte unterschiedlich. Während der Auslandsabsatz in die westlichen EU-Länder um 7,5 Prozent zunahm, verringerte er sich in den östlichen EU-Ländern um 7,7 Prozent.

Hygienepapiere erreichten im ersten Halbjahr 2026 eine Produktion von 658 000 Tonnen und lagen damit 2,0 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Die Nachfrage blieb mit +/- 0 Prozent stabil.

Jahresproduktionsmenge nach Hauptsorten in 1 000 t



Quelle: DIE PAPIERINDUSTRIE e. V.



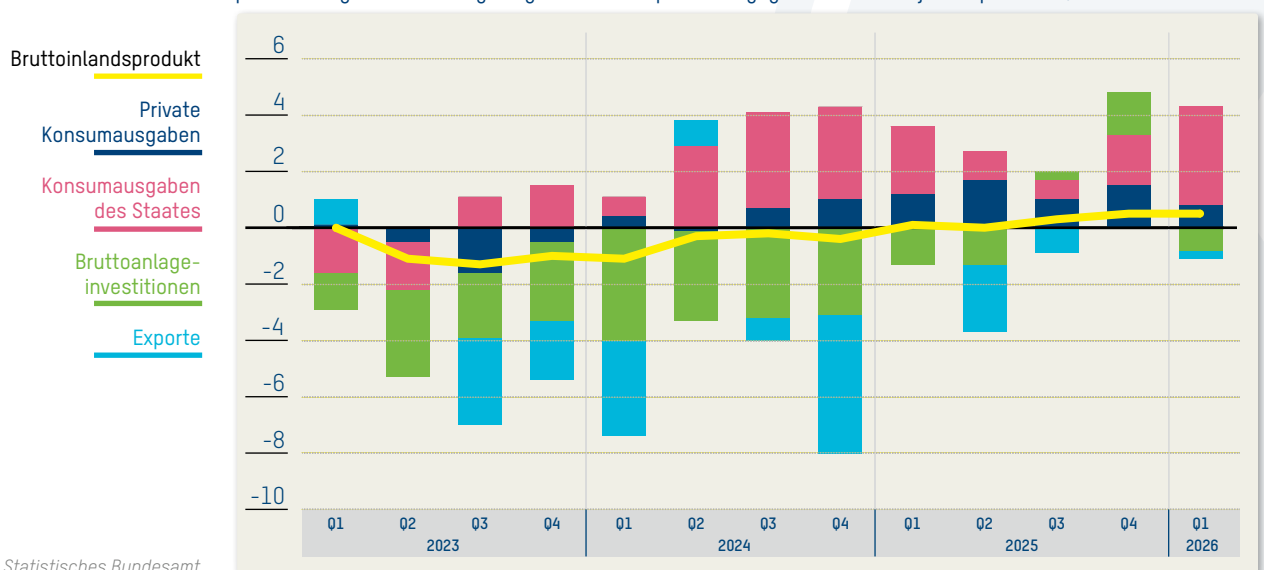
Schwaches Konjunkturmfeld prägt die Branchenentwicklung

Die Entwicklung in der Papier- und Zellstoffindustrie im ersten Halbjahr 2026 bleibt angespannt und spiegelt die gesamtwirtschaftliche Lage wider. Nach zwei Jahren der Rezession erreichte das deutsche Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2025 lediglich ein reales Wachstum von 0,2 Prozent. Diese Erholung wurde vor allem durch den staatlichen und privaten Konsum getragen, während die exportorientierte Industrie weiterhin schwach blieb.

Vor diesem Hintergrund zeigte sich auch zu Jahres-

beginn 2026 nur eine teilweise Stabilisierung. Zwar entwickelte sich der private Konsum gegenüber dem Vorjahr weiterhin positiv, verlor jedoch an Dynamik. Die staatlichen Konsumausgaben wirken stützend, bleiben für die Nachfrage nach Papier, Pappe und Karton aber von untergeordneter Bedeutung. Dämpfend wirken insbesondere die rückläufigen Investitionen, die auf eine schwache industrielle Nachfrage hindeuten. Auch von der Außenwirtschaft gehen aufgrund weiterhin schwacher Exporte derzeit kaum Impulse aus.

Verwendung des deutschen Bruttoinlandsprodukts,
preisbereinigte Veränderung ausgewählter Komponenten gegenüber dem Vorjahresquartal in %



Einbindung in globale Wertschöpfungsketten birgt Chancen und Risiken

Diese Entwicklung trifft auf eine Branche, die stark in nationale und internationale Wertschöpfungsketten eingebunden ist. Als Vorleistungsgüterproduzent wird die Papierindustrie maßgeblich von der Entwicklung nachgelagerter Industrien beeinflusst. Zugleich bleibt das Auslandsgeschäft von zentraler Bedeutung. Der hohe Internationalisierungsgrad eröffnet Absatzchancen, führt jedoch zu einem intensiven Wettbewerbs- und Kostendruck zwischen den Standorten.

Zusätzliche Unsicherheiten ergeben sich aus den gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Energie bleibt

ein zentraler Kostenfaktor für die Papierindustrie. Die im Frühjahr 2026 erneut gestiegenen Energiepreise haben die Kostenbelastung der Unternehmen zusätzlich erhöht. Gleichzeitig belasten geopolitische Spannungen und Risiken in den internationalen Lieferketten die Planungssicherheit und führen zu höheren Beschaffungs- und Transportkosten. Insgesamt bleibt die Nachfrage nach Papier, Pappe und Karton als Grundstoff damit gedämpft und wird durch schwache Binnenimpulse, begrenzte außenwirtschaftliche Dynamik sowie anhaltenden Wettbewerbsdruck geprägt.

DIE PAPIERINDUSTRIE e. V.

Markgrafenstraße 19 | 10969 Berlin

www.papierindustrie.de | info@papierindustrie.de